



## Prächtiges Bekenntnis zum Velo

In London sieht man mehr Tweed. Doch Zürich hat auch Stil – sagte sich vor fünf Jahren Jeroen van Rooijen, Style-Redakteur bei der Neuen Zürcher Zeitung, und lancierte den Gentlemen's Run. Da er die stilbewusste Damenwelt nicht ausgrenzen wollte, taufte er dieses ungewöhnliche Velotreffen nach zwei Jahren in Style Ride um. Gewiss war der Tweed Run in London das Vorbild – doch inzwischen sucht der Style Ride mit seiner stilistischen Vielfalt selbst seinesgleichen.

**A**m Zurich Saturday Style Ride gibt es keinerlei Vorgaben zum Alter der Zweiräder, keinen Dresscode und auch keine (verkehrs)politische Mission. Anders als der Tweed Run ist der Style Ride kein Stelldichein der Retro-Fetischisten, sondern eine Lustfahrt der Individualisten. Es geht um Vielfalt, modischen Wagemut und Lebensfreude. Oldschool-Dandies sollen genauso ihren Platz haben wie Fixie-Freaks, Polo-Punks oder Blumenmädchen.

Entsprechend weit gefächert ist die Palette an Fahrrädern – von altherwürdigen (oder auch geklonten) Vintagerädern (und sei es ein altes Militärrad) über Custom-Chopper, Tandems, Hoch- und Einräder bis hin zu Rikschas. Dem wachen Auge des veranstaltenden Stilpapstes Van Rooijen entging zwar nicht, dass sich angesichts seiner bewusst offenen Formel heuer auch einige Stillosigkeiten, wie Warenhausvelos oder Elektrobikes ab Stange, im Feld tummelten, doch solange deren Fahrer wenigstens von der Aufmachung her etwas Stil bewiesen, konnten die Puristen großzügig darüber hinwegsehen – zumal der ganze Ride von einem Spirit der Gelassenheit und Toleranz geprägt war. Immer wieder rühmten die Teilnehmer denn auch die Entspannung, mit der eine solche Ausfahrt mitten in Zürich möglich sei. Dazu gehörte, dass die Polizei weder besondere Auflagen machte, noch eine Eskorte entsandte; der Veranstalter erwartete von den Teilnehmern den nötigen Stil auch bei der Einhaltung der Straßenregeln und sorgte mit einem Dutzend Angels an neuralgischen Passagen selbst für die Verkehrs-





*Nomen est omen: Edelrad zeigte viel Holz.*



*Organisator Jeroen van Rooijen war selbst auf eifriger Sujet-Jagd.*



*Der bekannte Handmade-Bauer Thomas »Fretsche« Neeser zeigte, dass es auch elektrisch mit Stil geht.*

*Die Ride-Teilnehmer erlebten neue Stadtansichten.*



lenkung – bei 300 Startern und einem immerhin 14 Kilometer langen Parcours eine organisatorische Leistung.

In einem Punkt könnte es der Style Ride mit einem richtigen, professionellen Rennen aufnehmen: Jeroen van Rooijen ist es dank seines Netzwerks gelungen, über ein halbes Dutzend nicht nur namhafte, sondern auch stilvolle Sponsoren zu gewinnen. Sie ermöglichten außer der kostenlosen Abgabe der begehrten Startplätze, gediegene Getränke an den beiden Pit-Stops (die übers Durstlöschchen hinausgehende Wirkung des Cucozades, ein Gurken-Gin, und des Swizly, ein Cidre, bemerkten einige Teilnehmer freilich zu spät ...) und wertvolle Prämierungen für die stilvollsten Velocipede, Ciclistas und Ensembles.

Der Style Ride ist alles andere als eine Velo-Demo – gleichwohl aber eine großartige Demonstration für stil- und selbstbewusste urbane Mobilität!

*Text/Fotos: Peter Hummel*



*Der einstige Velobbylist Daniel Leupi war am Ride als Stadtrat auf seltenem Prototypen mit Tochter dabei.*